

Mit dem Entwurf will die Bundesregierung die Amtsgerichte durch eine **Anhebung des Zuständigkeitsstreitwertes** und eine **Spezialisierung** aufwerten und hinreichend auslasten.

Dieses Vorhaben scheint angesichts der **Geldentwertung** seit der letzten **Anhebung** des Streitwertes **vor rund 30** Jahren nachvollziehbar und erwägenswert. Wie so oft, steckt allerdings auch hier **der Teufel im Detail**.

Angeblich sollen durch die Reform die Eingänge bei den Amtsgerichten um rund **44.000 Verfahren pro Jahr** zunehmen. Auf der Seite 14 liest man hierzu, dies sei nach den bisherigen Verfahrenszahlen und „**teilweise aufgrund von ad-hoc-Schätzungen**“ ermittelt worden.

Im Klartext also: Die **Regierung** stochert im **Nebel** und kann die **Auswirkungen** noch nicht einmal **seriös prognostizieren**.

Was mit dem Entwurf **gänzlich** übersehen wird, ist die **Zusatzbelastung** der **Landgerichte** durch **mehr Berufungen**. Dafür wird in den Berufungskammern etwa **60% Mehrarbeit** anfallen. Diese Kosten fallen bei dem Entwurf schlichtweg **unter den Tisch**.

Dafür wird die **Ersparnis** für die Bürger **schöngerechnet**: Dazu heißt auf der Seite 27, wegen des Wegfalls der anwaltlichen Vertretung bei Streitwerten zwischen 5.000 und 8.000 Euro würden die Bürger um **5,9 Millionen** Euro entlastet, und zwar um **2.400 Euro** pro Fall. Wenn man von einem mittleren Streitwert

von **6.500 Euro** ausgeht, beträgt das Anwaltshonorar für eine Seite nur **1.350,65 Euro**. Die Einsparung liegt also rein rechnerisch um sage und schreibe gut **2 ½ Millionen Euro niedriger**. Eine anwaltliche Vertretung beider Seiten – wovon man ausgehen muss - führt zu nochmals deutlich niedrigerer Ersparnis.

Der Entwurf geht auch mit den Alternativen **sehr stiefmütterlich** um. Es heißt, die Schaffung streitwertunabhängiger Zuständigkeiten sei „**geprüft**“ worden. Nun, auf den **Deutschen Richterbund** hat man merkwürdigerweise nicht gehört, denn der hatte sich **dezidiert** für ein anderes System eingesetzt, nämlich die **Erweiterung streitwertunabhängiger sachlicher Zuständigkeiten**.

Wie sagt man es dem Deutschen Richterbund? Dessen **Führungsebene** ist doch schon seit Jahren **stramm auf „Ampel-Kurs“**.

Es spricht natürlich nichts dagegen, den Landgerichten **die** Sachbereiche zuzuweisen, die eine **spezielle Expertise** erfordern, also etwa diejenigen, die nach der ZPO **stets** von der Kammer in **Vollbesetzung mit drei Richtern** entschieden werden müssen und **den Rest** den Amtsgerichten als Eingangsstanz zu überlassen.

Das wäre eine **echte Aufwertung** der Amtsgerichte und zur Begründung bräuchte es **keiner geschönten Zahlen**.